

Vereins-



Zeitung

Spiel-Vereinigung Fürth.



Die Ligamannschaft. Von links nach rechts stehend: Kießling, Müller, Geißner, Kleinlein, Seiderer, Löblein, Franz, Heeger; sitzend: Ascherl, Auer, Wellhöfer

Spielvereinigung Fürth e. V.

Mitglied des Verbandes Süddeutscher Fußballvereine, des Deutschen Fußball-Bundes, der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, des Deutschen Athletik-Sportverbandes Kreis 8, des Deutschen Schwimmverbandes und des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boren / Distriktsmeister 1911-12-13-14-16-17 / Nordkreismeister 1922/23 / Deutscher Meister 1914/15 / Süddeutscher Pokalmeister 1918/23 / Süddeutscher Meister 1915-14-23 / Bayerischer Meister 1923.

Schriftleitung: Hans Pfeiffer. Geschäftsstelle: Königsstraße 95, Fernruf 1534. Bankkonto: Commerz- und Privatbank Filiale Fürth. Postcheckkonto: Nürnberg Nr. 10275 Sportpark Ronhof, Fernruf 1534. Vereinslokal: Restaurant Langmann, Fernruf Nr. 1163

Beleitwort

Zum erstmaligen Erscheinen unserer Vereinszeitung unseren Mitgliedern gewidmet.

Wir überreichen hiermit das 1. Exemplar unserer Vereinszeitung unseren verehrlichen Mitgliedern mit dem Wunsche, daß sie daran Freude gewinnen und daraus erkennen mögen, daß die Vereinsleitung hierdurch ein weiteres Bindeglied zwischen Mitgliedschaft und Verein schaffen will. Das Blatt soll „Eure Lektüre“ werden, wird es doch bei seinem allmonatlichen Erscheinen Euch stets ein getreues Bild über die Betätigung aller aktiven Vereinsangehörigen, sowie von allen verwaltungstechnischen Leistungen des jeweils verflossenen Monats entwickeln. Auch die Notwendigkeit, jeden unserer Freunde über die Schaffensfreude und Vorkommnisse innerhalb un-

serer zahlreichen Unterabteilungen ständig auf dem Laufenden zu halten, haben uns veranlaßt, dieses Werk ins Leben zu rufen.

So sehr sich die gesamte Vereinsleitung und ihre Mitarbeiter bemühen werden, den lieben Mitgliedern immer mit sportlich interessanten, unterhaltenden und lehrreichen Nachrichten aufzuwarten, wird ihr dieses Vorhaben aber auch nur dann restlos gelingen, wenn auch unsere Mitglieder dazu beitragen, durch Ueberlassung geeigneten Materials (Familiennachrichten etc.) diese Zeitung zu dem zu machen, das wir in erster Linie hoffen wollen: Zu einem guten Nachrichtenblatt der Familie der Spielvereinigung Fürth!

In diesem Sinne begrüßen wir unsere Freunde

mit sportlicher Hochachtung

Der Vorstand der Spielvereinigung Fürth e. V.

gez. Hoefler.

Wünsche der Schriftleitung.

Eine eigene Vereinszeitung übergeben wir hiermit zum ersten Male unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit. Ziel und Zweck unseres Vereinsorgans sind einerseits im Geleitwort niedergelegt, andererseits sind sie so selbstverständlicher Natur, daß wir es für unnötig erachten, weitere Ausführungen darüber folgen zu lassen.

Für unsere Mitglieder und Freunde sei jedoch noch auf eines besonders hingewiesen. Dieses Werk, das wir immer mehr auszubauen, und zu vervollkommen trachten werden, wird erst dann seinen Zweck voll und ganz erfüllen, wenn die Betätigung für dasselbe nicht allein jenen Herren überlassen bleibt, die sich bisher zur Verfügung gestellt haben, sondern wenn alle Mitglieder ihr Können zum guten Gelingen bereitstellen. So sei vor allem bemerkt, daß wir für eingefandte, allgemein interessierende Artikel gerne Verwendung finden werden, daß wir aber auch für Anregungen, deren Verarbeitung im Rahmen dieses Blattes angezeigt erscheinen, dankbar sind.

Wenn wir unsere Zeitung durch einen Inseratenteil ergänzen, so liegt dies daran, daß Bekanntmachungen von Ge-

schäftsleuten in diesem Werk, das heute schon in einer Auflage von monatlich 5000 Stück erscheint, einen nicht zu unterschätzenden Erfolg haben werden, andererseits unsere Mitglieder die Garantie haben, daß sie bei Einkäufen in solchen Geschäften bestens und reell bedient werden. Bei letzteren werden sich unsere Leser natürlich auf das Inserat in unserem Blatte beziehen und so beiden Seiten nützen.

Und noch eines möchten wir zu Beginn bemerken: Wenn wir als eigentliche Einleitung unserer heutigen Nachrichten mit einer wenig erfreulichen Veröffentlichung beginnen müssen, so liegt dies eben in der die Gegenwart viel beschäftigenden Sportangelegenheit, die im Interesse des Ansehens und des glänzenden Rufes unseres in aller Welt berühmten Vereins unbedingt einmal eine gründliche, sachliche Aufklärung nötig erscheinen läßt.

Fürth, im August 1924.

Schriftleitung
der Vereinszeitung der Sp.-Vgg. Fürth e. V.
J. A.: Pfeiffer.

Eines Mannes Rede ist keine Rede — man muß sie hören alle bede.

Vor mir liegen die Berichte unserer führenden süddeutschen Sportzeitungen über den Verbandstag. Interessant für unsere Spielvereinigung ist die Stellungnahme der drei Berichterstatter zu dem hinreichend bekannten Antrag des Vereins für Rasenspiele Fürth, interessant deshalb, weil die Ansichten wesentlich von einander abweichen und doch jeder Meinung ein gut Teil Berechtigung zukommt. Wenn die „Allgemeine Sport-Schau“ lediglich die Tatsachen konstatiert, ohne auf für und wider näher einzugehen, so scheint sie damit dokumentieren zu wollen, daß sie gleichgesonnen ist mit dem Berichterstatter des „Fußball“, der schon durch die Überschrift zu seinem Artikel: „Laßt genug sein“, seine Ansicht deutlich bekundet. Auch wir würden uns am liebsten zur Meinung dieser beiden Herren bekennen, wenn nicht durch die einseitige Darstellung seitens des Vereins für Rasenspiele, der alle Mittel für gerechtfertigt hielt, die öffentliche Meinung in einer Weise beeinflusst worden wäre, die geeignet ist, unser Ansehen in weiten Kreisen zu schädigen. Diese Tatsache erheischt unbedingt Aufklärung, weshalb ich mich zur Ansicht des Herrn W. Bensemann bekenne, der in Nummer 31 seines „Kicker“ sagt:

„Gerne hätte man diese Klagen des Vereins für Rasenspiele Fürth gegen die Spielvereinigung Fürth und Wacker München in aller Behaglichkeit mit angehört, und zu keinem Moment der Tagung war der Saal so ruhig, wie im Moment der Ankündigung dieses heißen Themas. Allein aus den sensationellen Enthüllungen wurde nichts“ usw.

Weniger erquicklich waren für mich die folgenden Sätze:

„Ich hätte es gern gesehen, wenn die Versammlung, ohne zu dem Einzelfall Stellung zu nehmen, es ausgesprochen hätte, daß auch die Abstiegsgesfahr keinen Verein berechtigten kann, zu ungunsten eines Dritten irgendwelche Abmachungen zu treffen und daß solche Abmachungen dem Geiste des Sportes zuwiderlaufen.“

Ich habe diese Ausführungen außerordentlich bedauert. Einmal sind sie nicht dazu angetan, das bessere Einvernehmen zwischen Herrn W. Bensemann und der Leitung der Spielvereinigung das ich zu meiner Freude in Aschaffenburg konstatieren konnte, zu fördern. Außerdem muß jeder, der im Zusammenhang mit Vorstehendem diesen Nachsatz liest, unbedingt den Eindruck gewinnen, als hätten doch gewisse Abmachungen stattgefunden, obwohl die Untersuchung nach jeder Richtung hin eine glänzende Rechtfertigung der Spielvereinigung ergeben hat.

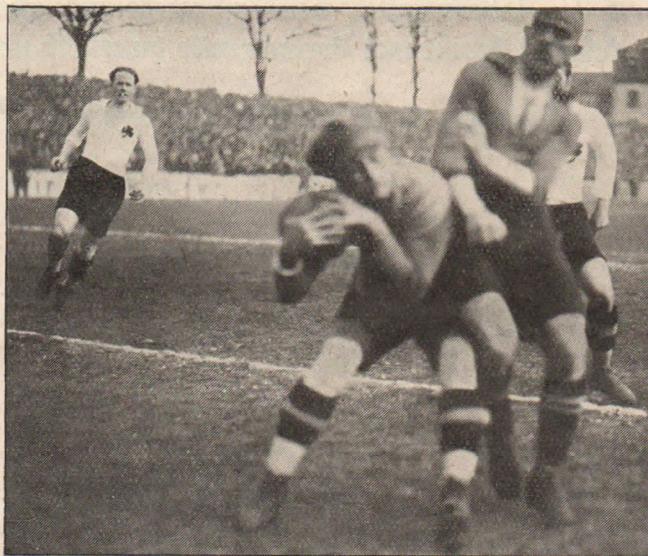
Selbst die Einschränkung: „ohne zu dem Einzelfall Stellung zu nehmen“, ist nicht dazu angetan, die Vermutungen, die diese Zeilen bei den Lesern auslösen müssen, zu beseitigen, bezw. abzuschwächen.

Alle diese Tatsachen fordern uns zu einer restlosen Klarlegung fraglicher Angelegenheit auf breiter Grundlage heraus und ich begrüße den Entschluß unserer Vorstanderschaft, ein Vereinsorgan zu schaffen, da es mir die Möglichkeit gibt, dort aufzuklären, wo wir dies für unbedingt nötig erachten, ohne die Tageszeitungen die für diese Zwecke wenig geeignet erscheinen, benützen zu müssen.

Als ich am 9. Dezember vorigen Jahres die 1. Elf der Münchener Bayern am Bahnhof in Fürth abholte, sagte mir einer der Begleiter dieser Mannschaft, daß sich in Münchener Sportkreisen hartnäckig das Gerücht erhalte, die Spielvereinigung Fürth beabsichtige dem 1. FC Wacker München die Punkte kampflos zu überlassen, falls diese für die Meisterschaft nicht mehr wesentlich wären. Ich war in der Lage, dieses Gerücht als vollständig gegenstandslos zu bezeichnen. Auch Herr Höfer, dem ich davon Mitteilung machte, dementierte. Damit war die Angelegenheit vorläufig erledigt. Die üblen Schwächer wurden scheinbar müde, da ja der Spieltermin noch in weiter Ferne lag. Erst am 20. Januar 24 sollte das erste Spiel steigen; man konnte den Beginn mit der Agitation also noch um einige Wochen verschieben. Pünktlich setzte man damit ein. Da jedoch die Spielvereinigung die Punkte nicht

verschenkte, wie man voreilig angenommen hatte, so suchte man an anderer Stelle einzuhaken, wozu die Mannschaftsaufstellung willkommener Anlaß gab. Seiderer und Franz fehlten, da sie 8 Tage vorher beim Spiel Deutschland—Oesterreich verletzt wurden. Man schimpfte, zeterte, fluchte und war erst zufrieden, als der Schiedsrichter den Platz für spielunfähig erklärte. Wegen Terminnot wurden nunmehr beide Spiele bis zum Auscheiden der Spielvereinigung aus den Meisterschaftsspielen verschoben. Da unsere Mannschaft als Pokalmeister auch um die Süddeutsche Meisterschaft mitzuspielen hatte, konnte an einen Austrag der Spiele vor Mitte Mai nicht gedacht werden. In diesen vier Monaten gearbete nun die Phantasie unserer Gegner Produkte, die jedem Romanschriftsteller Ehre gemacht hätten. Jedes Mitglied unseres Vereins hatte allen Grund zu fraglicher Angelegenheit öffentlich keine Stellung zu nehmen, denn jede private Meinungsäußerung wurde weitgehendst ausgebeutet. Schlimm war es, wenn ein Vorstandsmitglied etwas verlauten ließ. Und man hat es ausgezeichnet verstanden, sich solche Aussagen zu verschaffen. Wollten sie sich im Original nicht eignen, so wurde sie eben passend gemacht! Einen Beweis für die Metamorphose, welche solche Äußerungen durchmachten, mag folgender Vorfall erbringen:

Die damalige Fußballabteilung des Männerturnvereins Fürth hatte erkannt, daß ihre 1. Mannschaft für die kommenden Bezirksligaspiele doch etwas zu schwach wäre und man orientierte sich bei anderen Vereinen nach besonderem Material. Willkommen für diese Zwecke war ein Konflikt innerhalb der Pokalmannschaft der Sp. Vgg. Hier setzte man den Hebel an und siehe da: Voller Erfolg! Einige Tage später hatte man bereits einen Vertrag in der Tasche. 5 Spieler hatten sich für das Versprechen, in der 1. Elf des M. T. V. spielen zu dürfen, mit Leib und Seele genanntem



Seiderer als bewährter Tormann, von Träg bedrängt

Berein verschrieben. Da sich diese Spieler in einer internen Angelegenheit vergangen hatten, sollten sie von Vereinswegen bestraft werden. Herr Höfer bat nun die Leiter der Fußballabteilung des M. T. V., die Aufnahme dieser Herren nicht zu tätigen, da man sonst die Disziplinargewalt innerhalb des Vereins verlieren würde. Alle Vorstellungen waren umsonst. Der M. T. V. hatte seine Mannschaft vervollständigt. Daß Herr Höfer über das Gebahren des M. T. V. sehr ungehalten war, ist verständlich; daß er in der Erregung geäußert hat: „Hätte ich das gewußt, so wäre

ihr nicht in die Bezirksliga gekommen" ist menschlich begreiflich; daß es ihm aber damit nicht ernst war, geht aus der Tatsache hervor, daß er nachher, als sich der Verein für Rasenspiele konstituierte, diesem Verein, der nach der Trennung von seinem Stammverein ohne Platz war, den Wettspielplatz der Spielvereinigung einigemal gebührenfrei zur Verfügung stellte.

Trotzdem finden wir in dem bekannten Flugblatt des Vereins für Rasenspiele zum Verbandstag, losgelöst von jedem Zusammenhang, den Satz: Herr Hoefner sagte: „Ich Sorge dafür, daß ihr aus der Bezirksliga kommt.“ Ähnlich wie dieser Satz sind auch alle anderen Verdächtigungen zu beurteilen. Ich will nicht mit gleichen Waffen kämpfen, wie der Verfasser des Flugblattes. um nicht die gleiche Beurteilung, wie dieser Herr am Verbandstag, zu erfahren. Doch muß ich, gelinde gesagt, alle Behauptungen als Produkte einer überhitzten Phantasie bezeichnen. Andererseits bewahrt sich hier wieder der alte Satz: „Wie der Mensch ist, so denkt er.“ Wer wird denn mit Steinen werfen, wenn er selbst im Glashause sitzt! Herr Held, Herr Zebler, haben Sie sich, als Sie von Bestechung und „Abmachungen“ sprachen, nicht an die eigene Brust geschlagen? Was Sie uns vorwerfen, vermuten Sie. Wir dienen Ihnen in gleicher Angelegenheit mit Tatsachen, weshalb ich ambei ein Protokoll aus einer Vorstandssitzung des Nürnberger Fußball-Vereins im Wortlaut folgen lasse:

Protokoll

„Der 1. Vorsitzende Herr Gleißner gibt bekannt, daß die im August vorigen Jahres zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Gleißner, Bauer und Heinlein in der Jahresgeneralversammlung vom letzten Samstag einstimmig wiedergewählt wurden und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein wieder auf die alte Höhe gelangen möge. Er betont, daß sich diese drei Herren schwer zur Annahme ihrer Aemter entschlossen haben, aber das Interesse des N. F. B. erheischt eine Wiederannahme, nachdem Herr Frenzel sich nicht als der richtige Führer in seiner halbjährigen Tätigkeit entpuppte. Herr Gleißner begrüßt die inzwischen erschienenen Spieler der 1. Mannschaft und fordert dieselben auf, ihr Bestes für den Verein zu geben, denn der N. F. B. habe die Abstiegsgesfahr noch nicht überstanden. Der Spieler Hiltel erklärt dann im Namen der Mannschaft, daß sie treu zur wiedergewählten Vorstandschaft halten wolle und bittet bei dieser Gelegenheit um Auskunft, wie es sich mit der Sitzung verhalte, die die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Frenzel, Reimann, Schmiedel und Elgott mit dem M. T. B. fürth abhielten. Hiltel behauptete, daß diese Herren mit dem M. T. B. eine Zusammenkunft hatten, in welcher die Herren Zebler und Held vom M. T. B. die Vorstandschaft des N. F. B. haben, das ausstehende Bezirksligaspiel zu verlieren, damit dem M. T. B. die Oberliga erhalten bleibt. Der Schaden des N. F. B. solle es nicht sein, es würde dafür für die Nürnberger Mannschaft ein Schwein geschlachtet werden. Die Herren Schmiedel und Frenzel, sowie Herr Reimann gaben zuzugenden Bescheid, falls der N. F. B. gegen Bayern-München gewinnt. — Auf diese Unschuldbildung hin wurden sofort die nicht mehr gewählten Herren Reimann, Frenzel, Schmiedel und Elgott in die Spielausschuß-Sitzung gebeten, um zur Verantwortung gezogen zu werden. Leider waren nur die Herren Schmiedel, Reimann und Elgott zu erreichen, während Herr Frenzel nicht herbeizitiert werden konnte. Auf den Vorhalt des Herrn Bauer gaben diese Herren zu, auf dieser Basis verhandelt zu haben, nur mit der Einschränkung, daß diese Zusammenkunft nicht wegen dieser Sache, sondern wegen „Terminverlegung“ stattgefunden hat. Bekanntlich wurde das Spiel N. F. B. — M. T. B. auf 25. 12. 23 festgelegt und da beide Vereine Weihnachtsspiele nach auswärts abgeschlossen hätten, einigte man sich auf Verlegung des Bezirksligaspiels. — Im Anschluß hieran erfolgte dann die oben geschilderte Besprechung. Die Abmachungen der zurückgetretenen Herren wurden von den Herren Gleißner und Bauer scharf gegeißelt und man war sich einig darüber, dieses Ansinnen des M. T. B., falls sie dasselbe der neugewählten Verwaltung gegenüber wiederholen sollten, mit Entrüstung zurückzuweisen, da ein solches Verhalten im höchsten Grade unsportlich ist. — Bei dieser Gelegenheit wurde auch festgestellt, daß Herr Elgott, nachdem man sich auf eine Verlegung des Spieles einigte, die Sitzung verließ und demnach nicht mehr Zeuge dieser Abmachung war.“ —

Es liegt mir nicht, den Inhalt dieses Dokumentes bis aufs Kleinste auszubuten. Nur wird dadurch die Handlungsweise der verantwortlichen Herren des B. f. N. verständlicher. Wer selbst mit solchen Mitteln arbeitet, wird natürlich bei anderen die gleiche Gesinnung voraussetzen! Daß man sich damit auch täuschen kann, hat die Untersuchung des Verbandsvorstandes Klipp und klar ergeben. Auch die weiteren Recherchen, die von der gleichen Stelle gepflogen werden, können nie eine Bestätigung der unerhörten Anarisse des B. f. N. erbringen, da diese nicht auf Wahrheit beruhen. Der Vorstand mußte von allen guten Geistern verlassen sein, der sich auf Abmachungen in fraglichem Sinne einlassen würde! Vor allem: müßte ich eine solche Gesinnung im Interesse unseres Sports auf das tiefste bedauern. Dann aber gehört eine große Portion Naivität dazu, wenn man annimmt, daß solche Abmachungen verschwiegen bleiben. Außer der unerhörten Blamage steht es für den Verein noch empfindliche Strafen ab. Daß den betreffenden Unterhändlern nur ein Weg übrig bleibt, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung (siehe N. F. B.) —

Die beiden Spiele Wacker — Sp. Bgg. Fürth wurden am 28. und 29. Mai in München angesetzt. In der vorhergehenden Woche

war die Erregung bis zur Siedehitze gestiegen. Auch München interessierte sich lebhaft. Die unsinnigsten Gerüchte kursierten. Herr Landauer riskierte am Vorabend noch ein Telefongespräch, um sich zu erkundigen, ob Fürth tatsächlich mit seiner Jugendmannschaft komme! Da ich gewohnt bin, von meinem lieben Nächsten immer nur das Beste zu denken, nehme ich an, daß dieses Interesse in „Bayernreisen“ lediglich edlen Motiven entsprang. Die beiden Spiele stiegen und — wurden verloren! Ich hätte nicht zuviel gesagt, wenn ich behauptet hätte „erwartungsgemäß“ verloren. Was berechtigt mich nun zu dieser Ansicht:

1. Es fehlten in beiden Spielen Seiderer und Wellhöfer, die beide noch disqualifiziert waren.

2. Wacker hatte in beiden Spielen den Vorteil des eigenen Platzes und damit das eigene Publikum. Daß hauptsächlich letzteres bei Entscheidungsspielen sehr ins Gewicht fällt, kann wohl nicht abgeleugnet werden.

3. Für Wacker war das Spiel von eminenter Bedeutung; der Ausgang des Treffens eine Lebensfrage; für die Spielvereinigung war es ohne jeden Belang.

4. Wacker ist eine ausgeprägte Kampfmannschaft. Als solche kennen wir sie bereits aus den denkwürdigen Spielen um die Bezirksmeisterschaft im Jahre 22—23. Auch in diesen Spielen gelang es den Münchenern, der Spielvereinigung Fürth zwei Niederlagen beizubringen und diese aus dem Rennen zu werfen. Dieser Kampfmannschaft stand eine in den Meisterschaftsspielen abgekämpfte Mannschaft gegenüber, für die gar nichts auf dem Spiele stand. Unter solchen Umständen ist es ganz natürlich, wenn die Elf des FC. Wacker zwei knappe Siege landete.

Hätte man die Vernunft sprechen lassen, so hätte man unbedingt vorstehende Tatsachen als wichtig anerkennen müssen. Leider diktierte aber bei VfR. blinder Fanatismus die Handlungsweise. Einen Vorgeschmack für die Qualität derselben bekam die Kleeblattelf bereits bei ihrem Eintreffen in Fürth. Unter dem Geleite der VfR.-Anhänger zog man zu Langmann, wo eine Schlägerei den Reiz des Augenblicks erhöhte. Wellhöfer bekam einen Stockhieb über die Stirn ab, und um die Firma Langmann nicht leer ausgehen zu lassen, schlug man dort ein großes Fenster ein. Auch Vorstandsmitglieder des VfR. wohnten der erhebenden Feier bei! Eine Beurteilung dieser Angelegenheit kann ich mir wohl ersparen. Nachdem man so seinen Tatendrang einigermaßen gestillt hatte, zog man sich zurück und schmiedete Protestgründe. Zunächst behauptete man natürlich, die Sp. Bgg. hätte auftragsgemäß verloren. Dieser Behauptung steht einerseits die ehrenwörtliche Erklärung unserer verantwortlichen Vorstandsmitglieder, andererseits die Tatsache gegenüber, daß Gufner nach dem verlorenen 1. Spiel noch nachgeschickt wurde, um die Elf für das 2. Spiel zu stärken. Ferner wurde von grandiosen Fehlgelagen gefaselt, welche Behauptung bei genauem Verhör sich als maßlos übertrieben herausstellte. Alles in allem: man suchte einen natürlichen Vorgang auf möglichst unnatürliche Art zu erklären und scheute weder Verdächtigungen noch Lügen und Uebertreibungen. um Protestgründe zu haben. Der Zweck heiligt eben die Mittel. Eine Protestschrift wurde verfaßt und nachdem sie zum Gaudium aller Gäste in der Restauration des Herrn Zebler laut verlesen war, abgeschickt. Ferner wandte man sich in einem Flugblatt an sämtliche Verbände und an den Verbandstag. Dort fand dieses Phamplet die entsprechende Würdigung, indem die Herren Niederberger und Dr. Schricker unter dem Beifall der ganzen Versammlung sich eine derartige Kampfesweise für alle Zukunft verboten. Die sämtlichen am Verbandstag anwesenden Vereinsvertreter hatten demnach für die Sprache des Herrn Held absolut kein Verständnis.

Nach diesen Ausführungen werden sich nun die Leser fragen, wie unter solchen Umständen das Urteil des Spielausschusses des Süddeutschen Fußballverbandes zu verstehen ist. Vorweg sei es gesagt: Das Urteil ist gerecht. In der Angelegenheit wurden die Satzungen des Verbandes verletzt. Auf Nachsuchen der Sp. Bgg. Fürth wurden beide Spiele nach München verlegt. Diese Handlungsweise unserer Vorstandschaft ist absolut verständlich. Nach den Defizitsspielen am Ausgang der Verbandsspielfaison lassen die leeren Kassen den Wunsch unsererseits verständlich erscheinen. Da es jedoch in den Ausführungsbestimmungen zu den Satzungen heißt, daß Verbandsspiele „mit Wechsel des Platzes“ ausgetragen werden müssen, ist in der Ansetzung der beiden Spiele in München durch den stellvertretenden Bezirksvorsitzenden ein Verstoß gegen diese Bestimmungen zu erkennen, weshalb Neuansetzung des Rückspiels in Fürth erfolgen mußte.

Nachdem die Spielvereinigung auf die Punkte verzichtete, setzte der Verband ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden Abstiegskandidaten an, um auf diese Art die leidliche Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen angelangt. Mit Widerwillen habe ich es unternommen, diese Materie zu verarbeiten. Nur die Tatsache, daß die Darstellung der Angelegenheit durch den VfR. ein Fernbild der Wirklichkeit er gibt, konnte mich veranlassen, die Geburtstagsausgabe unserer Vereinszeitung mit diesem ekelhaften Stunk zu verunzieren. Allen jenen aber, die in dieser Sache vorzeitig Stellung genommen haben, möge dieser Fall bezeugen, daß mein einleitender Satz zu einer richtigen Stellungnahme von eminenter Wichtigkeit ist:

Eines Mannes Rede ist keine Rede — Man muß sie hören — alle bede,

Pfeiffer.

Leichtathletik.

Unsere Leichtathletik-Abteilungen.

Während das Fußballspiel auf Grund seiner in allen Kreisen und auf allen Gebieten bevorzugten Ausübung den treffenden Namen Volkssport führt, wird überall die Leichtathletik mit Recht die Krone aller Leibesübungen genannt. In keinem anderen Sportgebiet wird die deutliche Beweisführung dessen, was ein gesunder, wenn auch nicht übermäßig kräftiger Körper zu leisten imstande ist, besser angetreten als in den olympischen Übungen auf dem grünen Rasen und auf der Aschenbahn. Das Wissenswerte und unbedingt notwendige Kennen der Vorteile der Leichtathletik für den, der sie ausübt, ist in ungezählten Büchern und Sportchriften derart ausgiebig niedergelegt worden und wird heute durch die Sportfach- und Tagespresse so oft und ausführlich behandelt, daß sich an dieser Stelle ein Eingehen auf die Frage: „Was ist Leichtathletik und welche Vorteile bringt sie?“ wohl erübrigen dürfte. Nichtsdestoweniger wird es berufenen Männern, die wir mit Freude und Genugtuung zu den Unseren zählen dürfen, vorbehalten bleiben, in diesen Spalten hin und wieder wissenschaftliche Abhandlungen und vielleicht auch geschichtliche Erläuterungen über Leichtathletik zu veröffentlichen. Wir wollen heute lediglich den gegenwärtigen Stand unserer L. A. betrachten, beginnend mit der

Herren-Abteilung.

Vor dem Kriege vertraten namhafte Kämpfer das Kleeblatt bei olympischen Wettbewerben; ihrer sei bei einem geschichtlichen Rückblick gebührend gedacht. Seit Kriegsende sind neben einzelnen kleineren Erfolgen verschiedener Sportler besondere Denkwürdigkeiten nicht zu verzeichnen gewesen. Es fehlte eben der alte Stamm zum richtigen Nachwuchs. Vielleicht spielten auch noch andere Ursachen mit, daß von den Sportlern der Aschenbahn so wenig Großes zu berichten war. — Dies ist seit dieser Saison anders geworden. Die maßgebenden Stellen unseres großen Vereins haben erkannt, daß zum glänzenden Ruf der Sp. Bgg. ff. als Meister des Fußballspieles auch eine kräftige, erfolgreiche Leichtathletik gehört. In dieser Erkenntnis haben sie die Abteilung heuer einer gründlichen Reorganisation unterzogen, die Platzanlagen und Übungsstätten der Läufer und Springer bestens, der Neuzeit entsprechend ausgebaut und durch Bereitstellung größerer Mittel die Abhaltung und Beförderung von Sportfesten sichergestellt. Durch einen lebhaften Zustrom guter Kräfte aus Turnerkreisen hat die Abteilung auch zahlenmäßig einen merklichen Aufschwung genommen und hat in jüngster Zeit bei verschiedenen Veranstaltungen schon beachtungswerte Resultate erzielt. Selbst Meisterehren konnten die Kleeblattkämpfer heuer schon wiederholt ernten. Es sei hier vor allem des Langstreckenläufers Gg. Gebhardt gedacht, der als nordbayerischer Meister im Waldlauf (7,5 km), im 1500 m und 5000 m Lauf glänzend für unsere Farben schaffte. Bei den Süddeutschen Meisterschaften



Die 4 mal 100 Meter-Damenstaffel der Spielvereinigung, Meisterstaffel von Nordbayern. Von links nach rechts: Bebold, Neubauer, Schmotzer, Rothmund

mußte er sich im 5000 m Lauf knapp geschlagen bekennen. G. zählt zur Extraklasse Süddeutschlands. Für unsere Meister im Diskuswurf (Seewald) und Weitsprung (Lang) waren gesundheitliche Indisposition die Verhinderungsgründe, ihre Titel zu verteidigen und neu zu erringen. Ein Stamm tüchtiger Jugendläufer vermochte ebenfalls schon recht nette Siege in dieser

Saison zu landen und läßt sehr erfreuliche Schlüsse für kommende Jahre zu, wie überhaupt die Herrenabteilung erst im kommenden Jahre eine allgemein gute Höhe erreicht haben wird. — Unsere

Damen-Abteilung

trat in diesem Jahre erstmals mit schönen Erfolgen in Tätigkeit. Auch brachten unsere Vertreterinnen Meisterehren mit nach Hause. Fr. Bebold (100 m Lauf), Fr. Rothmund (Kugelstoß), sowie die 4 mal 100 m Staffel (Fr. Rothmund, Schmotzer, Neubauer und Bebold) errangen sich den Nordbayerischen Meistertitel. Im Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft wurden die beiden Einzelkämpferinnen jeweils auf den 3. Platz verwiesen. Auch die übrigen Sportlerinnen haben feine Anlagen und so wird es durchaus nicht überraschen, wenn sich die Zahl der Meisterinnen im nächsten Jahre vielleicht verdoppelt.

Alles in allem: Der frische Zug in unseren Abteilungen, fleißiges Training und kräftige Mitarbeit jedes einzelnen, lassen mit Bestimmtheit erwarten, daß der Name unserer berühmten Sp. Bgg. nicht nur in der Fußballwelt, sondern auch in den Lagern der Leichtathletik den Klang erhält, der ihr gemäß ihrer Tradition und ihrer Größe auch unbedingt zukommen muß.

Hart gegen sich selbst — treu zum Kleeblatt und den Sportverbänden stehen — unermüdet jeder Einzelne schaffen als Glied des großen Ganzen — das sei die Losung aller Sportler und Sportlerinnen unseres Vereins, dann geht es vor- und aufwärts!
F. D.

*

Nationale Wettkämpfe am 30. und 31. August 1924.

Die größte diesjährige eigene Veranstaltung dürften unsere „Nationalen“ am 30. und 31. August werden. An die bekanntesten Sportvereine Süddeutschlands sind Ausschreibungen und Einladungen bereits ergangen, Meldungen namhafter Sportleute liegen schon vor. Aus München, Mannheim, Stuttgart, Frankfurt, Nürnberg usw. werden die Kämpfer erscheinen. Es wird ein Freudentag unserer L.-A. werden! Die nächste Nummer der Vereinszeitung bringt die ausführliche Schilderung des Festes und der Kämpfe! —

Gg. Gebhardt, unser Langstreckenmeister, kam bei den Deutschen Meisterschaftskämpfen in Stettin zu neuen Ehren. Zum ersten Male in solch hervorragender Konkurrenz startend, gelang es ihm, sich mit nur 20 m Abstand hinter den Siegern an 4. Stelle zu platzieren, dabei noch den vorjährigen Deutschen Meister und Rekordmann Bodatff weit zurücklassend! Wir gratulieren! —

Fußball.

Fußballkunst.

Wie oft kann man bei einem Fußballspiele die Beobachtung machen, daß wenige Meter vor dem Tore, selbst in günstigster Stellung, der Ball von einem Stürmer weit neben das Netz gejaagt wird. Gerade im entscheidenden Momente hat der Spieler die Geistesgegenwart verloren und eine so schnell nicht wiederkehrende Gelegenheit zum Erzielen eines Tores ist unwiederbringlich dahin. So lange es die Stürmer nicht fertig bringen, daß sie die wohl ausgearbeiteten Möglichkeiten zur Erzielung von Treffern auch wirklich auszunutzen verstehen, hat alles Lehren wenig Wert. Wohl gefällt einem Teil der Zuschauer ein finten- und finesse-reiches Spiel, aber der andere Teil derselben will Tore sehen. Er bevorzugt eine Arbeit, die auf praktische Erfolge gerichtet ist. Es mögen beide Parteien in den Zuschauermassen recht haben, die einen stellen diese, die anderen jene Ansprüche. Die einen erwarten ein technisch hochstehendes Spiel, sie wollen eine „Augenweide“ haben, die materieller Gesinnten aber bevorzugen ein Spiel, bei dem es Tore gibt. So sind denn die Erwartungen der Massen verschieden und es ist ganz klar, daß die Spieler sich nicht nach diesen richten können. Aber eines ist wohl feststehend, daß jene Mannschaft die meisten Sympathien genießt und einen guten Ruf sichert, welche beides miteinander verbinden kann und die demgemäß ein Spiel vorführt, das sowohl schön für das Auge zu sehen ist und auf hoher ästhetischer Stufe steht, das aber auch die entsprechenden Erfolge und „Meisterschaften“ einbringt. Als höchste Würde bei allen sportlichen Betätigungen winkt dem Sieger der Titel „Meister“. Und dies wird ja von jedem erstrebt. Jeder möchte gerne Meister sein in irgend einem Fache, in irgend einer Fakultät und die Sportgenossen wollen es eben in ihrer Fakultät sein. Sie erstreben alle den Platz an der Sonne, aber dazu müssen die notwendigen Erfolge vorhanden sein. Nur wer diese aufweisen kann, wird auch zu Meisterehren kommen, und darum gilt auch bei der Ausübung des Fußballsportes der Grundsatz: „Will man zu Meisterehren kommen, muß man auf Erfolge spielen will man einem Teile des Publikums gefallen, genügt ein schöner künstlerischer Aufbau der ganzen sportlichen Vorführung.“ — E. —

Handball.

Die letzten Meisterschafts-Begegnungen.

Seit Einführung des Handballspieles in die offizielle Liste der OSB.-Kämpfe erfährt auch dieser schöne Sport bei der Spielver-

einigung Fürth eine würdige und intensive Pflege. Drei Herren- und eine Damenmannschaft stehen in Kampf und Training. Von den bisherigen glänzenden Erfolgen unserer 1. Mannschaft wollen wir heute etwas erzählen.

Auch in diesem Jahre konnte sich die 1. Handballelf wiederum in die Liste der

Süddeutschen Meister

eintragen, zum zweiten Male seit 1922. Lang und beschwerlich war der Weg zum Erfolg, hart die Kämpfe und immer härter wurden sie, je näher es zum Ende ging, den Höhepunkt im Schlussspiel um die Süddeutsche Meisterschaft dieses Jahres zu erreichen. Polizeisportverein Frankfurt a. M. hieß der Gegner im Finale, derselbe Gegner, der bereits im vorigen Jahre die Ueberlegenheit

der Kleeblätler anerkennen mußte. Die Radrennbahn in Frankfurt sah ein erbittertes Ringen, das unsere eifrige Mannschaft dank größerer Routine und Schnelligkeit zu ihren Gunsten entscheiden konnte. Gehhardt spielte hier das Spiel seines Lebens; er löste die Aufgabe, den gefährlichen Mittelstürmer der Frankfurter in Schach zu halten, in großer Form. Einige Wochen Pause wurden benötigt, um die Mannschaft für die folgende, noch größere Aufgabe vorzubereiten. Vorrunde um die „Deutsche“ in Breslau hieß die Lösung, was gleichbedeutend war mit 20 Stunden Bahnfahrt für unsere Leute. Auch diese Strapazen wurden gut überstanden, mit Siegeszuversicht in Breslau angetreten. Nach 15 Minuten Spieldauer war klar zutage getreten, daß die Siegeszuversicht eine zu große war. Denn mit 3:1 hatten wir in dieser kurzen Zeit

Handball-Mannschaft der Spielvereinigung. Süddeutscher Meister 1923/24. Namen v. l. n. r. stehend: Heider, Knoll II, Gellinger, Hauschild, Rosen, Wolf, Spanagel, Walter. Sitzend: Drieslein, Gebhardt, Knoll I, Pachter, Klemm, Hertlein



bereits verloren. Doch, wer nun dachte, daß der Südd. Meister geschlagen gewesen wäre, der sah sich bald eines Besseren belehrt. Mit unvergleichlicher Energie wurde geschafft und bis zur Pause noch ein Tor aufgeholt. Nach Halbzeit setzten die Kleeblätler Wollendampf auf, Breslau wurde vollständig zurückgedrängt, und schon in der 10. Minute war der Ausgleich erzielt. Bei der nun einsetzenden völligen Ueberlegenheit der Fürther war der Sieg nur noch eine Frage von Minuten. Ein einziger Vorstoß der Breslauer gab jedoch dem Schiedsrichter Veranlassung, einen 13 Meter Ball wegen geringfügiger Ursache gegen Fürth zu verhängen, der dem Gegner den Sieg brachte. Es begann ein Belagerungsspiel und Bombardement des gegnerischen Kastens, welcher mit 9 Mann den Vorstoß zu halten versuchte und nur einen Stürmer nach

vorne beließ. Unter diesen Umständen war ein Aufholen und Siegen glatt unmöglich gemacht.

Wenn je eine Mannschaft unverdient unterlegen ist, so war es hier der Fall. Unser Versuch, den heurigen deutschen Meister, Polizeisportverein Berlin, zu einem Revanchespiel nach Fürth zu bekommen, war leider bis jetzt ohne Erfolg. Die Berliner verschanzten sich hinter Unabkömmlichkeit, und so müssen wir leider den Leckerbissen einer derartigen Begegnung unserem Publikum vorenthalten. Vielleicht gibt uns ein Städtespiel im Laufe des Herbstes den richtigen Maßstab über die gegenseitige Spielstärke.

In die neue Saison treten wir wohlgerüstet ein und hoffen, daß der neuerliche Anlauf auf die deutsche Meisterschaft im kommenden Jahre uns endlich den verdienten Lohn bringen möge.

Schwimmen.

Unsere Schwimmer 1924. — Von Sieg zu Sieg.

1. Nationales Schwimmfest in Stuttgart am 30. März. Hier hatten unsere Schwimmer und Schwimmerinnen beste Gelegenheit, ihr Können zu zeigen und das taten sie mit bestem Erfolge. Lotte Kamm wurde im Damenjugend-Brustschwimmen erste Siegerin. Außerdem erhielten Lauterbach Georg im Freistilschwimmen den 2. und Wagenbauer Anton im Jugendbrustschwimmen den 4. Preis. Sehr gute Leistungen sah man auch von Kamm Max und Kamm Lothar, aber ohne sich zu platzieren.

*

Nun kam eine kleine Pause, die wir sehr begrüßten, denn die Vorbereitungen für das am Sonntag, den 15. Juni geplante Gauoffene Schwimmfest, sowie das Training der Wettkampfmannschaft, nahm die volle Aufmerksamkeit in Anspruch.

*

2. Gauoffenes Schwimmfest am 14. und 15. Juni in Fürth. Mit dem Meldeergebnis konnten wir tatsächlich zufrieden sein. 1. FCN, SSC Nbg., Jahn-Bamberg, MFB, SV Erlangen usw. haben ihre Startmannschaften nach Fürth geschickt. Unsere Wettkampfmannschaften und Schwimmer gingen in großer Form an den Start und konnten nachstehende Preise für unsere Farben buchen: 15 erste, 9 zweite, 3 dritte und 1 vierten und 1 fünften Preis. Die Sieger waren Wagenbauer, Kamm Lotte, Lauterbach, Seligmann, Chbauer, Kamm Max sowie sechs Staffelmannschaften. Die beste Zeit des Tages schuf Lotte Kamm im Damenjugendbrustschwimmen: 100 m in 1:37. Die 4 mal 100 m Juniorlagensstaffel siegte mit ca. 10 m Vorsprung vor 1 FCN. Die Mannschaft: Köppe, Trapp, Wagenbauer und Dörfler. Ganz besonders interessant war aber der scharfe Kampf, den sich die 4 mal 100 m Seniorlagensstaffel mit dem Schwimmportklub Nbg. lieferte. Wir stellten: Kamm Lothar, Kamm Max, Wagenbauer u. Lauterbach und konnten, wenn auch knapp und mit Glück, den 1. Sieg erringen.

Wohl der spannendste Kampf der Veranstaltung war die 10 mal 50 m Freistilstaffel; mit der Mannschaft: Lauterbach, Köppe, Mühlfellner, Trapp, Eichhorn, Kirschbaum, Wagenbauer, Kamm Max, Stiegler und Dörfler konnten wir mit 20 m Vorsprung unter großem Beifall als Sieger anschlagen vor dem 1. FCN.

3. Gaujugendfest in Neumarkt. Nach den glänzenden Erfolgen beim Schwimmfest in Fürth startete unsere Jugend beim Gaujugendfest am 29. Juni in Neumarkt und konnte bei starker Konkurrenz nachstehende Resultate erzielen. Kamm Lotte zwei 1. Siege, im Brust- und Rückenschwimmen 100 m mit 1:44 und 1:39. Dörfler holte sich ebenfalls zwei 1. Siege im Freistil- und Seitenschwimmen und einen 2. Preis im Brustschwimmen. Chbauer zeigte, daß er im Gau der beste Knabenschwimmer ist. In der Bruststaffel 3 mal 50 m 2. Preis hinter Bayern 07 und in der Freistilstaffel 3 mal 50 m ebenfalls 2. Preis hinter SSC Nbg. vor 1. FCN. Weitere Preise: Glosner 2. und 4. Preis im 50 m und 1000 m Freistilschwimmen, Seligmann und Büttner je den 4. Preis im Knabenbrustschwimmen. Zusammen

5 erste, 4 zweite und 3 vierte Sieger.

4. Gaufest in Bayreuth. Den in der Provinz schwer um die Schwimmsache kämpfenden SV Bayreuth zu unterstützen, hatten wir unsere Teilnahme am Gaufest zugesagt und fuhren mit circa 12 Mann hinaus. Wir konnten bei diesem Feste trotz sehr starker Konkurrenz reiche Erfolge erzielen. Vor allem bewiesen wir, daß wir immer noch an 2. Stelle hinter Bayern 07 stehen, dank der gleichmäßigen Durchbildung unserer Wettkampfmannschaft.

6 erste, 4 zweite, 3 dritte und 2 fünfte Preise

waren das Ergebnis des Tages. In der Bruststaffel 4 mal 50 m siegten wir mit der Mannschaft Kamm Lothar u. Morik, Wagenbauer und Stiegler in 2:48. Auch in der Freistilstaffel 4 mal 50 m war uns der Sieg trotz Fehlen von Köppe nicht zu nehmen.

Eichhorn, Kirschbaum, Lauterbach und Mühlfellner sind die Selden. Einzelsieger waren: Wagenbauer im Brustschwimmen und Seitenschwimmen für Junioren; Lauterbach im Seniorfreistil 400 m und Mühlfellner im gleichen Rennen

für B. v. B. Zweiter Sieger wurden Ramm Lothar, Ramm Max, Trapp und Mühlfellner. Einen 3. Preis holte sich Trapp, Stiegler und Wagenbauer und je einen 5. Preis Eichhorn und Ramm. Die Seniorenlagstaffel beendeten wir mit Recht als 2.

5. Gauoffenes Schwimmfest in Hof am 3. August 24. Nun ist noch unsere Teilnahme an den Kämpfen in Hof zu erwähnen. Zu unserer größten Freude und Ueberraschung gelang es unseren Schwimmern,

8 erste, 3 zweite, 2 dritte Siege

für unsere Farbe zu erringen. Beim Saaleschwimmen über 750 Meter konnten wir in allen Herrenklassen den 1. Sieg erzielen. Lauterbach in der Senior-Kl. Trapp in der Junior-Kl. und Grotter in der B. v. S.-Klasse. Am Nachmittag errangen wir folgende Siege: Brustschwimmen 100 m Wagenbauer 1.; Seitenschwimmen 100 m Lauterbach 1.; Trapp 3. Rücken 100 Meter Wagenbauer 1.; Freistil 100 m Ramm Max 1., Eichhorn 2.; Rettungsschwimmen Büttner Karl 1., Geschw. Büttner 2.; Brust 200 m Köppel 3. und Juniorlagstaffel 2. Die Aufnahme unserer Schwimmer war sehr herzlich.

Alles zusammengefaßt, waren die Erfolge bis heute groß. Die Abteilung erang vom 1. Januar 1924 bis heute:

- 37 1. Preise (darunter 2 Wanderpreise),
- 21 2. Preise,
- 8 3. Preise,
- 5 4. Preise,
- 3 5. Preise.

Zusammen 74 Preise.

Allen unseren Wettschwimmerinnen und Wettschwimmern für ihre aufopfernde und tatkräftige Mitarbeit auf sportlichem Gebiete zum Besten unserer Schwimmsache und für ihre Siege zum Danke ein kräftiges

Patsch-Maß!

Kommt zum Schwimmen!!!

Im nächsten Heft: Unsere Wasserballmannschaften und ihre Erfolge. — Epping. —

Schiedsrichterecke.

Vorwort:

Durch das herrliche Geschenk, welches uns von unserer Vorstandschaft in Form der Vereinszeitung zu Beginn der diesjährigen Saison gemacht wurde, sind auch wir Schiedsrichter in die angenehme Lage versetzt, besser miteinander in Fühlung kommen zu können, um Vorkommnisse in und außerhalb des Spielfeldes vom Standpunkt des Schiedsrichters aus zu besprechen. Ein besonderes Augenmerk wollen wir der Regelauslegung zuwenden, was ohne Zweifel nicht nur für uns, sondern in erster Linie auch für unsere Spieler und Zuschauer, sowie Interessenten, von großem Nutzen sein wird. Es wird auch von unseren Anhängern mit Freuden begrüßt werden, wenn wir unsere Erlebnisse (angenehm und unangenehm), außerhalb unserer lieben Vaterstadt in dieser Zeitung unseren Mitgliedern übermitteln. So hoffe ich denn, daß alle Kollegen an dem Ausbau unserer Vereinszeitung regen Anteil nehmen. Mit Sportgruß! L. Jäckel.

*

Der Schiedsrichter.

Es braucht nicht erst betont zu werden, daß der Schiedsrichter, den die Spieler und Zuschauer so gerne haben möchten, erst

geboren werden muß. Der Schiedsrichter soll alles sehen, er soll alles wissen und soll zwei Parteien und den Zuschauern entsprechend ihrer Gefinnung alles recht machen. Ganz selten nur wird ein Spiel verloren, ohne daß der Schiedsrichter nicht die Schuld daran trägt! Seine Entscheidungen während des Spieles werden nach mancher Richtung hin angezweifelt, gibt er bei Rarambolage beispielsweise für die eine Partei Strafstöße, dann ist die Gegenpartei zwar mit dem Strafstöße einverstanden, doch ist sie felsenfest davon überzeugt, daß die Entscheidung zu ihren Gunsten hätte gefällt werden müssen. Gar manches Tor, welches absolut einwandfrei gegeben wurde, wird als Abseitstor oder als nicht reell erzielt, gebrandmarkt. Wird nun auch in manchen Fällen noch ein Elfmeter verwirkt, dann bricht meistens die Hölle los, und wehe dem armen Schiedsrichter, wenn das eventuell aus dem Elfer erzielte Tor eine wichtige Entscheidung bringt.

So ließe sich über dieses Thema in ununterbrochener Reihenfolge unsere ganze Vereinszeitung füllen, doch genug davon, wir wollen auch anerkennen, daß unser Publikum in der letzten Zeit viel verständnisvoller urteilt. Ja, ich konnte mich schon selbst davon überzeugen, daß sich ganz alte „eingefleischte“ Anhänger dazu aufraffen, die Fußballregeln zu erwerben, damit sie in die ganze Materie einen Einblick gewinnen konnten. So ist es recht, und dieser Grundsatz muß sich unbedingt noch durchringen, daß jeder Anhänger und Interessent mit unseren Regeln vollauf vertraut ist. Wenn das so weit ist, dann wird das ewige Geschwätz von selbst verstummen, und die Zusammenarbeit der Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer wird viel harmonischer werden, als dies bis jetzt der Fall war. Schon heute freue ich mich auf dieses Spiel, an dem alle diese wohlgemeinten Wünsche in Erfüllung gegangen sind; ich glaube aber, daß ich dabei ein sehr alter Mann werde, denn vorerst kann man es sich nicht denken, daß alle Vereinsfanatiker verstummen und unsere Anhänger so gelehrig werden, um an einer Entscheidung, selbst wenn sie falsch wäre, zu erkennen, daß der Mann mit der Pfeife eben auch nur ein Mensch ist, weshalb Irrtümer nicht auszumerzen sind. Ich glaube nicht, daß wir dieses Ziel jemals erreichen werden.

Für heute nun genug, denn in der ersten Ausgabe unserer Zeitung möchten doch noch mehrere zu Wort kommen; das nächste Mal werde ich dann mit verschiedenen Regelauslegungen beginnen.

L. Jäckel.

Verschiedenes.

Fußball.

Die ruhmreiche Geschichte unserer Meistermannschaften behandeln wir in unserer nächsten Nummer, desgleichen die Ergebnisse der jüngsten Norddeutschlandreise.

Gesang: Jeden Dienstag abend pünktlich 8 Uhr im Lokal Langmann: Probe. Sangeskundige Herren sind jederzeit herzlich willkommen.

Leichtathletik: Jeden Mittwoch und Donnerstag abend ab 6 Uhr auf dem Sportpark in Ronhof: Training.

Ehrungen.

Bei der Verleihung der „Kleinen Ehrennadel“ des Südd. Fußballverbandes wurden von unseren Aktiven der 1. Mannschaft die Herren Gg. Wellhöfer, Andr. Franz, Lony Seiderer und Hans Hagen mit dieser Auszeichnung bedacht. — Außerdem erhielt unser verdientes, unermüdetes Mitglied Herr Ludwig Jäckel in seiner Eigenschaft als Kreisvorsitzender von Mittelfranken diese ehrende Belohnung für seine Verdienste um den Sport. — Ihnen allen unseren herzlichsten Glückwunsch!



Das erste große Spiel der neuen Saison in Fürth-Nürnberg vereinigte auf unserem Ronhof zwei Meistermannschaften: Spielvereinigung Fürth und Duisburger Spielverein (neunmaliger Westdeutscher Fußballmeister). Das Bild zeigt die 22 mit dem Schiedsrichter Distler-Nürnberg vor dem Kampfe den Fürth 2:0 siegreich beendete. (Franz und Ascherl fehlten infolge Verletzungen, die sie sich auf der jüngsten Norddeutschlandreise zuzogen.)

Schiedsrichter-Café.

Der Besuch unserer Belehrungs- und Unterhaltungsabende über aktuelle Schiedsrichterfragen ist ein sehr erfreulicher. Nächster Kursabend ist auf **Donnerstag „den 28. August 1924**, festgesetzt.

*

Familiennachrichten.

Das eifrige Mitglied unserer 1. Handballmannschaft, Herr **L. Knoll**, hat sich mit Fräulein **Sophie Sturm**, dieser Tage vermählt. Dem Paare unsere herzlichsten Segenswünsche.

Mitteilungen.

Bei der Schiedsrichter-Ortsgruppe Fürth finden alle 14 Tage Regelbesprechungsabende im Lokal **Reiher**, Marienstraße, statt. Der nächste Kurstag fällt auf **Donnerstag, den 28. August** cr. Hierzu sind alle Spieler, sowie sonstigen Interessenten freundlichst eingeladen. Junge Leute, welche Lust und Liebe zum Schiedsrichtern haben, können sich jederzeit in unserer Geschäftsstelle melden; dortselbst wird dann alles andere veranlaßt. Vom Verband ist ein Mindestalter von 20 Jahren vorgeschrieben, doch finden auch jüngere Leute zur Erlernung der Regeln herzlichst willkommen.

L. 3.



Die 1. Jugend-Mannschaft der Spiel-Vereinigung Fürth, Bezirkspokalmeister 1923/24.
Im Hintergrunde das prächtige Helden-Denkmal für die im Weltkrieg gebliebenen Mitglieder unseres Vereins

Leichtathletik-Abteilung der Spiel-Vereinigung Fürth e. V.

Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. August 1924 auf dem Sportplatz Ronhof

NATIONALE WETT-KÄMPFE

Samstag: Jugend-, Damen- und Altherren-Wettkämpfe / Sonntag: Offene Konkurrenzen.

Es ergeht hiezu herzliche Einladung an titl. Vereine, Sportfreunde und das verehrl. Gesamtpublikum. Die Leitung.

NB. Mitglieder, die bereit sind, für auswärtige Gäste Privat-Quartier zu stellen, werden höfl. gebeten, dies in unserer Geschäftsstelle (Fürth, Königsstraße) rechtzeitig melden zu wollen.

Cigarrenhaus
Loni Seiderer

Fürth

Blumenstraße - Ecke Schwabacher Straße

empfiehlt sich
allen Sportfreunden!

Hans Böhner

Fürth

Wasserstraße Nr. 22



WEINE UND LIKÖRE

in riesiger Auswahl!

RIQUET

Schokoladen * Tee
Pralinen * Kakao

führend!



General-Vertretung:

Hans Hoefler, Fürth

Simonstraße

**SPORTHAUS
RINNEBERG**

INHABER: RICHARD HELBIG

FÜRTH

SCHWABACHER STRASSE



Erstes Haus der Branche
am Platze!

Sämtliche
Sport-Bedarfs-Artikel in
besten Qualitäten am Lager

Restaurant
Martin Langmann
Fürth

Fernsprech-Anschluß Nr. 1163



Treffpunkt aller Sportleute!

Schokoladenhaus
Andreas Franz
Fürth

Alexanderstraße

Alpursa-, Riquet-,
Reichard-Schokoladen
Kakao - Tee